

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **39 (1937)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

eine Gesamtuntersuchung hatte allgemeine Verwahrlosung und Baufälligkeit des Chorbogens erwiesen (Gutachten Arch. O. Schmid, Veytaux); die Kosten der Instandstellung wurden auf eine Viertelmillion geschätzt. 1936/37 wurde die Nordfassade (Straßenfront) vom städtischen Bauamt unter Mitwirkung der Eidgenossenschaft in den ursprünglichen Zustand versetzt (verfehlte Fassadenrenovation 1849: Säulenstellung am Hauptportal, Bekrönungsglieder beseitigt, Balustraden über den Seitenflügeln ausgemauert; dunkler Ölfarbanstrich; ungenügende Ausbesserungen am Mauerwerk): der Farbbelag wurde beseitigt, das sichtbare Quaderwerk überarbeitet, der Verputz der Mauerflächen erneuert. Unter der großen Wappenkartusche am Hauptgesims (die französischen Lilien waren, wahrscheinlich gegen Ende des 18. Jahrh., abgespitzt worden) kam eine auf die Fassade bezügliche monumentale, vermutlich schon 1689 zugedekte Weihinschrift Ludwigs XIV zum Vorschein; sie bleibt sichtbar; die Kartusche, nebst den beiden analogen aus den innern Seitenfeldern (de Gravel?), soll an der Westmauer (Arkadenhof) versetzt werden (Mitt. Dr. J. Kälin).

Kathedrale. Unter der Leitung von Arch. O. Schmid (Veytaux) wurde 1931 bis 1936 die Außenrenovation durchgeführt. (Für die Innenrenovation, 1916/17, vgl. F. Schwendimann, St. Ursen, Solothurn 1928.) Die Arbeiten am Glockenturm gaben der Bauhütte Gelegenheit, sich in alle Eigentümlichkeiten der Aufgabe einzuarbeiten: weitgehende Erneuerung des Mauerverbandes, nötig geworden durch große Zerstörungen infolge Kantendruckes und Bildung von Hohlräumen im Mauerquerschnitt (minderwertiges Packwerk, Sackungen, Auslaugung durch Sickerwasser), große Schäden an Werkstücken durch Tropfwasser. Kantenausbrüche wurden in großem Umfange mit «Plomben» geflickt, Auswechslungen sparsam vorgenommen; dazu kam eine moderne Sicherung des Wasserabflusses. Holzkonstruktion und Kupferverkleidung des Turmhelmes wurden teilweise erneuert. — 1932/33 Einbau des Tresors im untersten Turmgeschoß: Eisenbetongewölbe, Vermauerung der Fenster (darnach Ventilationsschwierigkeiten). — 1933 wurden die Freitreppe (auf Eisenbetonfundament), die Terrassen und die Brunnenpodeste erneuert. — 1935 bis 36 wurden die sämtlichen Fassaden vollständig überarbeitet und die Abdeckung des südlichen Turmstumpfes verbessert. Am Quadermauerwerk wiederholten sich die Arbeiten vom Glockenturm; auf den Wandfeldern der Längsseiten und der Ostfront war der Verputz vollständig zu erneuern und zu tönen; auf der Hauptfront wurden — nebst der Überarbeitung des Quaderwerkes, der Kapitelle, Gebälke usw. — die Weihinschrift und das Labarum im Giebelfeld (an Stelle des «Jahweh» von 1838/39) wieder hergestellt; die plastischen Reliefs wurden von Anstrichen gereinigt und ergänzt, die Stuckornamente des jüngern Pisoni in den Friesen der beiden Gebälke beseitigt (alles Nähere bei F. Schwendimann, St. Ursen, Supplement, Solothurn 1937).

Im Hause Gurzelgasse 12 wurde 1936 ein kleines *Kosciuszko-Museum* eingerichtet (NZZ 1936 Nr. 1748).

KANTON THURGAU.

STECKBORN. Am 3. Juni beschloß die evangelische Kirchgemeinde, den «*Turmhof*» (erbaut erste Hälfte des 14. Jahrh., Ecktürmchen und Kuppelhaube 17. Jahrh.; jetzt Armenhaus) für ein Heimatmuseum zur Verfügung zu stellen (Thurg. Zeitg. 1937 Nr. 128). — Die Sammlung der «Heimatvereinigung am Untersee» setzt sich z. Z. vorwiegend aus Funden der Vor- und Frühgeschichte und volkskundlichen Gegenständen des Mittelalters und der Neuzeit zusammen (NZZ 1936 Nr. 1455).

WAGENHAUSEN. Bei Instandstellungsarbeiten an der ehemaligen *Klosterkirche* (Bau gegen Ende des 11. Jahrh.?) kamen jüngst in der Nordmauer die Arkadenbögen und -pfeiler zwischen dem Mittel- und dem (während des Dreißigjährigen Krieges?) abgebrannten nördlichen Seitenschiffe zum Vorschein, nachträglich auch die Fundamente von dessen Ostapsis (vgl. Thurg. Ztg. 1937 Nr. 120, 123).

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten*

Redaktionskommission: Prof. Dr. J. ZEMP, Direktor Dr. F. GYSIN, Vizedirektor Dr. K. FREI
Schriftleitung: Dr. K. FREI Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich